

Priorter Nachrichten



Nr. 3	Herausgeber: Heimatverein MEMORIA Priort e.V.	<i>Spenden bitte an:</i> MEMORIA, Konto-Nr. 3815002817 BLZ 16050000, MBS Wustermark Verwendungszweck: Priorter Nachrichten
Jahrgang 2013	Kostenlos! erscheint vierteljährlich	

Liebe Priorterinnen und Priorter,

was braucht es für eine gelungene Kulturveranstaltung? Als Erstes einen warmen Tag voller Sonnenschein, dazu 30 bestens gelaunte Einwohner aus Priort, weiterhin ein buntes Veranstaltungsprogramm, bei dem Geist und Bauch gleichermaßen versorgt werden, und natürlich eine gute Organisation. Dies alles muss nun nur noch unter einen guten Veranstaltungstitel gestellt werden – und fertig ist die Rezeptur für eine informative, spannende, kulturgeladene, abwechslungsreiche und und und „Kulturwanderung“ des Heimatvereins „MEMORIA“ Priort e.V.

Das Ziel der diesjährigen Wanderung am 24. August lautete Potsdam. ‚Ach so, Potsdam.‘, werden einige von Ihnen jetzt denken. ‚Das kenn ich doch schon – Sanssouci und so.‘ Doch wie immer zeichnete sich auch diese Kulturwanderung durch die feinfühlig Auswahl der Exkursionsziele aus.

Erster Halt war die Schillerplatzsiedlung in der Brandenburger Vorstadt, die in den 1930er Jahren unter dem Namen „Friedrichsstadt“ als Wohnanlage errichtet wurde und sich bis heute durch ihre geschlossene Architektur auszeichnet. Mit viel Wissen führte Frau Hendrikje Beschnidt vom Förderverein zum Wiederaufbau der Bastion am Schillerplatz e.V. in die Geschichte der Siedlungserrichtung ein. Der anschließende Spaziergang durch das Bauensemble führte bis zur sogenannten Bastion, die als Pumpstation für die Bewässerung der Grünanlagen der „Friedrichsstadt“ genutzt wurde. In der Sichtachse zwischen Erlöserkirche und der Halbinsel Hermannswerder liegend, war sie zudem eine beliebte Aussichtsplattform.

Eine weitere Pumpenanlage war die zweite Station der Wanderung. Das als „Moschee“ bezeichnete ehemalige Dampfmaschinenhaus versorgt Sanssoucis Fontänen bis heute mit Wasser.

Zum Abschluss, vor dem wohl verdienten Mittagessen, ging es 40 Meter hoch hinauf auf die Kuppel des Großen Waisenhauses zu Potsdam. Das als Monopteros bezeichnete Wahrzeichen gestattete einen einzigartigen Blick über die Dächer der Landeshauptstadt.

Vorher hatte René Schreiter eine lebendige Einführung in die Geschichte des Waisenhauses als Erziehungs- und Versorgungseinrichtung gegeben, was zu einer völlig neuen Sicht auf diese Mauern führte.

Ein wirklich gelungener Tag! Unser Dank geht an alle Mitwirkenden, an die Organisatoren, Gestalter und die interessierten Mitwanderer.

Ihre Redaktion

INHALTSVERZEICHNIS

Aus dem Ortsbeirat	2
Einladung zum Herbstfest	3
Aus dem Gemeindeleben	4
Aus den Verbänden & Vereinen	6
Kinderseite	9
Menschen aus Priort	11
Priorter Geschichte	13
Gründung der BI „A10-Westring“	14
Termine & Veranstaltungen	16
Vermischtes, Jubiläen, Impressum	16

Liebe Priorterinnen und Priorter,

der Sommer ist vorüber und ich hoffe Sie haben alle erholsame Ferien- und Urlaubstage verbracht, so dass Sie ausgeruht mit neuem Schwung an die künftigen Aufgaben gehen können. Unsere politischen Gremien hatten ebenfalls Pause eingelegt und versucht, ein wenig Kraft zu tanken. Trotzdem waren wir im Ortsteil Priort nicht ganz untätig. In Ih-



ren Briefkästen fanden Sie im August die erste Information über die am 29.07.2013 im OT Priort der Gemeinde Wustermark gegründete Bürgerinitiative „A10-Westring“. Hier wehren sich Bürgerinnen und Bürger u. a. gegen die Errichtung von Tank-Raststättenanlagen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung im alten Dorfkern von Priort.

Inzwischen sind auch die letzten Spuren der Wasserleitungserneuerungen in den zwei Bauabschnitten des Ortsteiles abgeschlossen, hoffentlich zur Zufriedenheit aller Anlieger. Die Inbetriebnahme des schnellen Internets lässt leider im Dorf Priort noch immer auf sich warten und die Unzufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger besteht noch immer. Aber die Hoffnung stirbt zuletzt und so hoffen wir, dass die Problematik noch 2013 zu einem guten Ende gebracht werden kann. Ein größerer Höhepunkt im vergangenen Quartal war der Gemeindefeuerwehrtag, der mit großer Sorgfalt und liebevoll von den Kameraden der FFW Priort vorbereitet und ausgerichtet wurde. Der Ortsbeirat Priort und die Kita Zwergenburg haben an diesem Tag das Beschäftigungsfeld für die Kinder unterstützt. Zwei Muttis boten das Schminken für unsere Jüngsten an und die Ortsvorsteherin spendierte die nötigen Farben dafür. Die Kosten für die Clownerie kamen zum Teil aus Ortsbeiratsmitteln.

Fast unbemerkt hatten wir in diesem Jahr ein Jubiläum zu verzeichnen. Unsere Kleingartenanlage „Am Weinberg“ ist 25 Jahre alt geworden. Im April 1988 wurde mit den ersten Bauarbeiten begonnen. Wir erinnern uns, dass seinerzeit die Ge-

meinschaftseinrichtungen, wie z.B. die zusätzliche Stromversorgung, die Wasser- und Abwasseranlagen, die Einzäunung des Geländes und die entsprechenden Parkplätze geschaffen wurden. Auf der gesamten Fläche wurden 131 Kleingartenparzellen vergeben. Die ersten Nutzer, die hier nette kleine Wohnlauben errichteten, kamen aus dem Berliner Stadtbezirk Pankow. Laut Regierungsbeschluss musste der damalige Bezirk Potsdam Ländereien zur Naherholung für die Berliner Bevölkerung zur Verfügung stellen und so entstand in der Gemeinde Priort auf geschichtsträchtigen Boden die KGA „Am Weinberg“. Einige Aktionen haben wir in dieser Zeit gemeinsam gestaltet, erinnert sei z.B. an die schönsten Weihnachtsbäume, die wir in den letzten Jahren aufgestellt haben. Sie waren Spenden aus der KGA. Recht herzlichen Dank dafür. Die Existenz der Anlage ist eine Bereicherung für unseren Ortsteil. Sie lädt zu angenehmen Spaziergängen auf ihrem Areal ein. Übrigens konnte der offizielle Eingang zur Döberitzer Heide „Am Elsbusch“ nur entstehen, weil man an dieser Stelle die Verlegung der Einzäunung ermöglicht hat. Wir wünschen allen Kleingartenfreunden weiterhin vor Ort eine gute Erholung, angenehmes Zusammenleben mit den Einheimischen und viel Erfolg für die nächsten Jahre des Bestehens der Kleingartenanlage.



Wir würden uns freuen, wenn Sie uns am 16.11.2013 wieder zahlreich bei unserem **Herbstputz** unterstützen würden. Treffpunkte sind wie üblich um 9.00 Uhr am Gemeindehaus und am Friedhof. Denken Sie bitte daran, am 22.09.2013 ist **Wahltag**. Machen Sie von Ihrem demokratischen Recht Gebrauch und wählen Sie die Kandidaten zum 18. Deutschen Bundestag. Besuchen Sie uns am 28.09.2013 zu unserem gemeinsamen **Herbstfest**. Bis dahin eine schöne Zeit wünscht Ihnen

*Ihre Ortsvorsteherin
Friedegund Mantey*

Priorter Herbstfest 2013



Die Priorter Vereine laden auch in diesem Jahr zum traditionellen Priorter Herbstfest ein. Unser diesjähriges Motto lautet:

„Auf die Nüsse, fertig, los...“.

Am Samstag, den **28. September**, gibt es auf dem Sportplatz vielfältige Angebote, wie man dem Ablaufplan entnehmen kann.

Ablaufplan

14- 17 Uhr Hopseburg für die Kleinsten

ab 15 Uhr Gerichte und Speisen

Kinderbasteln

Trödelmarkt

Glücksrad

Familienquiz „Rund um die Nuss“

kulturelle Einlage 15.30 Uhr

bis ca.18 Uhr

19 Uhr Laternenumzug mit anschließendem Lagerfeuer

und

Tanz in die Nacht bis 22 Uhr

Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste, hoffentlich schönes Herbstwetter und viel gute Laune!

Priorter Angelverein, Feuerwehr Priort, AWO und MEMORIA Priort e.V.

Kulinarisches

Kaffee und Kuchen

allerlei Kostproben

Rezeptbörse

Obst/ Gemüse der Saison

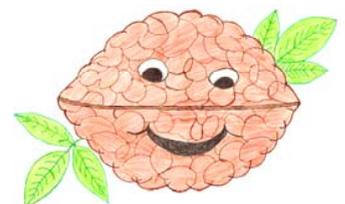
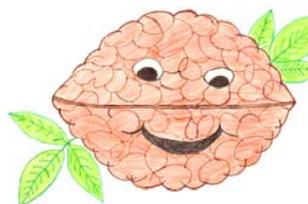
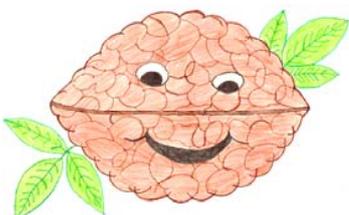
selbst gemachte Marmelade

Waffeln

Gegrilltes

Fischstand

Bierwagen



Radwanderung in die Döberitzer Heide zum Finkenberg



Zehn Radler starteten wohlgenut am 08. Juni 2013 vor dem Dorfgemeinschaftshaus. Petrus hatte ein Einsehen, denn es hörte pünktlich zum Start auf zu regnen. Wir fuhren zuerst zur Kirche nach Fahrland. Dort erklärte uns Pfarrer Greulich die Entstehungsgeschichte der Kirche und des Pfarrsprengels. Da wir mit Frau Mantey eine Expertin der Gegend dabei hatten, ergab sich eine rege Diskussion über die Orte Fahrland, Kartzow und Priort. Danach ging es weiter zum neuen Aussichtsturm auf dem Finkenberg in der Döberitzer Heide. Auf dem Weg warteten schon die Mücken auf uns. Endlich frisches Blut für sie. Unter

dem Turm wurde erstmal gerastet und eine Stärkung genommen. Danach ging es auf die Aussichtsplattform. Und hier hatten wir durch die sehr gute Sicht wirklich einen tollen Blick über die Heide, aber auch bis zum Müllverbrennungswerk in Spandau, dem



Rathaus Spandau, dem Belvedere in Potsdam und bis nach Werder. Danach ging es auf Wanderwegen per Rad wieder über Kartzow zurück nach Priort.

Während der Tour hatten alle Teilnehmer viel Spaß und das trotz der anfänglichen Mückenplage im feuchten Wald.

Ines Burschberg

Sportliches Priort

Dem Sommerfest der Angler war es zu verdanken, dass wir in diesem Jahr doch noch unseren traditionellen Priorter Dreikampf, eine Radtour und das Fußballturnier starten konnten. In Schnee und Kälte hätte es zu Ostern wohl nur wenige auf den Priorter Sportplatz gelockt. Am 15. Juni gab es dagegen einen absoluten Teilnehmerrekord in allen drei Disziplinen. Die begehrten Siegerpokale waren heiß umkämpft, denn viele Gäste ließen sich von einer Teilnahme überzeugen.

Die drei Siegerpokale gingen für ein Jahr an Jessica Bittmann, Silvio Heppner und Maja Knopf. Das Fußballturnier organisierte Robert Grimm. Vielen Dank auch an die Fußballer für die Hilfe beim Transport und dem Auf- und Abbau der Zelte. Frau Burschberg lud zu einer kleinen Radtour mit Start am Gemeindehaus ein. Die Angler, AWO-Frauen und MEMORIA Priort e.V. sorgten für die

Priorter Bestleistungen am 15. Juni 2013

	Kirschkerne- weitspucken	Gummistiefel- weitwurf	Reifenlauf
Frauen	Carola Westburg 6,40m	Julia Fritsche 17m	Maja Knopf 12.49 s
Kinder	Jessica Bittmann 5,70m	Bastian Meinhold 22m	Jessica Bittmann 14.25s
Männer	Silvio Heppner 9,10m	Thomas Trinkaus 27,60m	Axel Michaelis 9,93s

Stärkung aller Sportler und Gäste an diesem Nachmittag.

Die Arbeit hatte sich gelohnt und allen machte es sichtlich Spaß an diesem schönen Junitag auf den Priorter Sportplatz zu kommen.

Maja Knopf

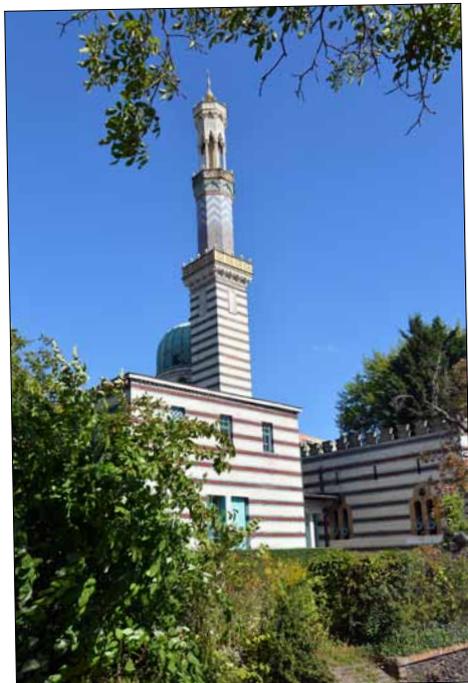
**FOTOGRAFISCHE IMPRESSIONEN VON DER KULTURWANDERUNG
AM 24. AUGUST 2013**



Am Schillerplatz in der Brandenburger Vorstadt



An der Bastion neben der Schillerplatzsiedlung



Die Moschee, die keine ist



Stauende Gesichter während der Ausführungen

Aus einer Zuschrift an die Redaktion:

„Ich möchte den Veranstaltern der super gelungenen Wanderung zur Moschee, ins Waisenhaus und in die Schillerplatzsiedlung ein großes Dankeschön aussprechen. Es war einfach toll!

Herzlichst, Ihre Ines Burschberg“



Vor dem Gang in den Hof des Großen Waisenhauses



Ein Ständchen zum Abschied im Froschkasten

Aus dem AWO-Leben

Im Sommer gibt es in vielen Vereinen die Tradition, ein Sommerfest zu feiern. So auch bei uns in unserem Ortsverein. Aber, wir feierten traditionell gleich zweimal hintereinander! Zuerst bei Marianne Skowrnowski in Buchow-Karpzow am Freitag, den 23. August 2013.

In gemütlicher Runde, bei sommerlichen Temperaturen und unter freiem Himmel konnten wir ausgiebig Essen, ein Gläschen genießen und plaudern.



Unser Logo zeigte die 22 Jahre der Vereinsgründung an. Die Anwesenden ließen sich nicht lange bitten, um sich für das Gruppenfoto aufzustellen.

Bei Musik, Tanz und Kerzenschein ist die Zeit viel zu schnell vergangen. Die Eierlikörbowle von Charlotte Wolf schmeckte lecker. „Und wir mussten ja schließlich noch über die Brücke!“ Der Sommerabend war eine tolle, gelungene Abwechslung.

Hier eine Anmerkung: Viele Jahre durften wir bei Marianne unser Sommerfest feiern. Die Vor- und Nachbereitungen für einen solchen Event sind beachtlich, auch wenn Dieser und Jener geholfen hat. So möchten wir Marianne nochmals auch auf diesem Weg ein großes

„DANKESCHÖÖÖN“

übermitteln, für die vielen angenehmen Stunden, die wir auf ihrem Anwesen verbringen durften! Wir würden gern Wiederkommen, aber???

Unser Vereinsfest auf der Bismarckhöhe in Werder, in diesem Jahr am Sonnabend, den 31. August, wird stets vom Bezirksverband Potsdam organisiert. Am Eingang wurden wir von unserer Geschäftsführerin Frau Basekow, von Herrn Wartenberg und Herrn Fuhrmann vom AWO-Reisedienst empfangen. Unser Auftritt – stets mit Hut – kommt immer gut an. Oftmals äußern sich AWO-Freunde, indem sie sagen: „Ihr traut euch wenigstens was.“ Das macht natür-

lich Spaß und wir kommen gleich ins Gespräch. Für Unterhaltung sorgte an diesem Nachmittag zuerst eine Kitagruppe, die Inselemause. Bei Kaffee und Kuchen wurde der Videofilm „Von Jahr zu Jahr“ gezeigt. Es ist ein Jahresrückblick, der die Arbeit der vielen AWO-Einrichtungen dokumentiert und widerspiegelt. Höhepunkt war der Auftritt von Dagmar Frederic. Sie life zu erleben ist etwas Besonderes. Bei diesem bunten Stelldichein wurde weiterhin Musik und Tanz, sowie ein schmackhaftes Büfett den Gästen angeboten. Auch die „Klinikclowns“ waren dabei.

Wir hatten einen tollen Nachmittag. Für uns steht fest: Wir sind im nächsten Jahr wieder auf der Werderaner Bismarckhöhe dabei.

Christa Lagenstein
Ortsvereinsvorsitzende der AWO

Nun noch eine Anmerkung von mir:

Die letzte Kulturwanderung nach Potsdam war toll organisiert, einfach Spitze! Eine bleibende Erinnerung für alle Beteiligten. Ein Dankeschön an den Heimatverein „MEMORIA“, insbesondere Herrn Schreiter, der uns die Einblicke in die Geschichte ermöglichte.

Christa Lagenstein

EINLADUNG ZUM VORTRAG „KIRCHEN DES HAVELLAND“ MIT ANDREAS KITSCHKE

am Samstag, **19. Oktober 2013**, um **15.00 Uhr**,
im **Gemeindehaus Priort** mit Kaffee und Kuchen.

Der Vortrag gibt einen prägnanten Überblick über Sakralbauten im Havelland in Wort und Bild. Das betrachtete Gebiet geht nur geringfügig über die heutigen evangelischen Kirchenkreise Nauen-Rathenow und Falkensee hinaus, ist also weder identisch mit dem jetzigen Landkreis Havelland noch mit dem historisch darunter verstandenen Gebiet, das auch die Gegend um Potsdam, Brandenburg/Havel und Lehnin umfasste.

Andreas Kitschke

1955 geboren, in einem Potsdamer Architekturbüro für Hochbau in Bauerhaltung und Denkmalpflege tätig. Für seine Verdienste um die wissenschaftliche Erforschung und Restaurierung sakraler Bauten und die Bewahrung des kulturgeschichtlichen Erbes wurde ihm 2004 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Zahlreiche Veröffentlichungen u.a. zur Bau- und Kunstgeschichte Potsdams, der Mark Brandenburg und darüber hinaus.

Schon wieder ist ein halbes Jahr vorbei ...

... und wir Angler haben auch etwas zu berichten.

Im Mai war unser jährliches Heringsangeln, welches wieder einmal erfolgreich war. Aber auch so manch anderer Fisch wurde in den sechs Monaten aufs Land gezogen. Bei unserem Wettkampf „Größter Fisch“ und unserem Plätzen-Pokalangeln hat unser Angelfreund Mike Grimm in beiden Wettkämpfen den 1. Platz erzielt. Auch unsere Jugend war mit am Start und es gewann in beiden Disziplinen der Angelfreund Dustin Nawrazalla. Herzlichen Glückwunsch Euch beiden.



So kam der Sommer und bei unserem 4. Sommer-Kinderangelcamp konnten wir wieder rege Beteiligung von Groß und Klein verbuchen. Die Kinder waren sehr begeistert, denn sie konnten in dieser Woche allerlei Fisch als Fang verbuchen. Darunter waren unter anderem Karpfen mit Maßen bis zu 76 cm und fast 6 kg. Auch Aale gingen an den Haken. Unser Lohn für diese Woche war die Frage der Kinder „Machen wir das nächstes Jahr auch wieder?“. Durch die Unterstützung der Eltern sowie von anderen Vereinsmitgliedern ist das Angelcamp



eine tolle Woche gewesen, in der sich Kinder wie Erwachsene neue Eindrücke von der Welt der Angler verschaffen konnten.

Wenn man sich so umsieht denkt jeder: „War es das mit dem Sommer?“ Ja, ich glaube schon, denn die Tage werden kürzer und wir bereiten uns schon langsam auf eines unserer größten Jahresereignisse vor – unsere Fahrt nach Norwegen, worauf

wir uns schon das ganze Jahr freuen. Aber nicht nur für uns Angler privat bringen wir hoffentlich viel Fisch mit. Wir denken auch an die vielen Priorter und Nicht-Priorter, die den frischen Fisch mit uns teilen können. Wie jedes Jahr wird ein Teil davon auf dem diesjährigen Herbstfest am 28.09.2013 frisch geräuchert und auf leckeren Fischbrötchen zum Verzehr angeboten. Dazu laden wir sowie alle anderen Ortsvereine und die Freiwillige Feuerwehr Priort recht herzlich ein.

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern ein erfolgreiches Gelingen für das restliche Jahr 2013.

*Petri Heil
Ihr Angelfreund Mario Fritsche*

Allerlei vom Kiku Priort e.V.

Unser Verein folgte am 19. Juli einer Einladung nach Groß Glienicke, gemeinsam mit Mitgliedern des Gemeindegemeinderates (GKR) machten wir uns auf den Weg. Der Denkmalschützer Andreas Kalesse führte uns durch die schöne alte Ribbeck-Kirche und berichtete von den vielfältigen Aktivitäten sowie dem Stand der Sanierung ihres Gotteshauses, das sehr viel schmuckvoller als unsere beschauliche Fachwerkkirche ist. Dort entdeckten wir zu unserer großen Freude ein Gemälde von unserer Priorter Kirche.



Zu Herrn Kalesse pflegen wir seit langem guten Kontakt, der mit dem Restaurator Janko Barthold den dortigen hölzernen Taufstein in seiner Geschichte erforschte und aufwändig restaurierte. So war auch unser Taufbecken für sie hoch interessant, Sie sorgten mit dafür, dass der Johannesknabe seinen verloren gegangenen Kreuzstab am 31. Juli wieder in die rechte Hand gelegt bekam. Eine offizielle Übergabe durch die Sponsorin soll es noch geben.

Unser Programm zum Tag des offenen Denkmals am 8. September 2013 mussten wir leider kürzen. Das diesjährige Thema lautete „Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmäler?“ Ab

Fortsetzung auf der folgenden Seite

Hallo Kinder!

Ein schöner Sommer liegt hinter uns, und nun haben wir schon wieder Herbst. Die Herbstferien stehen vor der Tür und gleich zu Beginn feiern wir in Priorit das Herbstfest, dieses Mal zum Thema „Nüsse“. Aber was gehört außer bunten Blättern, Äpfeln, Kürbissen und Kastanien noch zum Herbst? Natürlich auch Pilze.



Wusstet ihr übrigens, dass

- Pilze näher mit den Tieren verwandt sind, als mit den Pflanzen. Richtig zugeordnet können sie aber keinem von beiden werden, so dass Pilze eine eigene Gruppe in der Biologie bilden.
- es weltweit bislang ca. 60.000 bekannte und erforschte Pilzarten gibt.
- Pilze bis ins 16. Jahrhundert ein Arme-Leute-Essen waren.
- die englische Rockband „The Beatles“ wegen ihrer Frisuren auch Pilzköpfe genannt wurden.
- das größte Lebewesen der Erde ein Pilz ist. Der 1992 in den USA gefundene Hallimasch hat eine Größe von ca. 9 km² (teilweise unterirdisch).
- der Fliegenpilz Fliegenpilz heißt, weil er früher zum Töten von Fliegen genutzt wurde. Der giftige Pilz wurde mit Milch und Zucker gekocht. Von dieser giftigen Milch tranken die unerwünschten Fliegen und starben.

Bücherwurm Thilo präsentiert „Linus Lindberg und der Riss in der Zeit“

Linus Lindberg ist ein zwölfjähriger Junge. In der Schule hat er nicht so gute Noten und alle halten ihn für einen schrägen Typen, weil er immer dienstags so komische Klamotten trägt. Dabei zieht er die nur Majus zuliebe an. Seine einzigen Freunde sind sein Hund Captain Einsicht und Majus 12. Das ist ein durchgedrehter Haushaltsroboter, der bunt geblünte Hemden trägt.

Linus darf niemanden nach Hause einladen, denn keiner darf wissen, dass in seiner Familie alle Erfinder sind. Und ihre Erfindungen sind geheim. Wenn seine Mutter etwas erfindet, entstehen z.B. ein Tornado namens Edgar oder Majus 12. Mit den Erfindungen seines Opas macht man ungewöhnliche Reisen. Auch Linus möchte unbedingt Erfinder werden, wie sein Vater. Der ist nämlich bei seiner letzten Erfindung auf rätselhafte Weise verschwunden. Woran hat er gearbeitet? Und wie kann Linus seinen Vater finden?

Fliegenpilze, keiner will sie, ach wie sind sie schön. Rotes Jäckchen, weiße Fleckchen, niedlich anzusehn, und da spricht die Frau Mama, giftig sind die Dinger da. Esst sie nicht, sonst wirts euch schlecht, nun wisst ihr es recht. Habt ihr erst davon gegessen, ach wie tut das weh, überall verspürt ihr Schmerzen, bis zum großen Zeh. Kommt der Onkel Doktor dann, mit der großen Brille an. Schreibt auf einen langen Zettel: „Bittere Medizin“. Immer wieder müsst ihr schlucken, ach das ist ein Graus immer wieder müsst ihr schlucken, bis das Gift heraus, bis ihr wieder tanzen könnt, fröhlich über die Wiesen rennt. Denkt noch immer hier zurück an das Missgeschick.



Aus: *Wer weiß was?*



Ein spannendes und zugleich lustiges Buch voller Abenteuer bei der Suche nach Linus' Vater. Für Kinder ab 8 Jahren.

„Linus Lindbergh und der Riss in der Zeit“ von Tobias Elsässer, Verlag Sauerländer

Ein Fotorätsel aus Priort

Ja, Ihr lest richtig. All diese Fotos sind in Priort entstanden. Wenn Ihr Euch in Eurem Heimatort auskennt, wisst sofort Bescheid wo sie entstanden sind. Wenn nicht, solltet Ihr euch demnächst einmal mit Freunden oder auch mit Eltern oder Großeltern auf die Suche machen.

Verbindet zum Lösen des Rätsels das Foto mit der passenden Lösung.

Wir wünschen Euch viel Spaß!



L'Atelier d'Été

Ortseingangsschild

Montetondenkmal

Litfaßsäule

Backstübchen

ehem. Gaststätte „Priorter Weinberg“

Gemeindehaus

Die Kinderseite gestalteten für Euch Thilo Mantey, Wilhelm Skrippek, Franziska Skrippek und Grit Mantey.

Zum Abschluss noch einige Ferien- und Ausflugstipps für den Herbst:

Deutsches Technikmuseum in Berlin

Im Deutschen Technikmuseum wird eine große Auswahl von alter und neuer Technik präsentiert und ihre Bedeutung für den Menschen und die Umwelt erklärt. Im großen Museumspark gibt es täglich Vorführungen und Führungen. Jeden Sonntag Entdeckungstour für Familien. Am Donnerstag, dem 03.10.2013 (Tag der deutschen Einheit) Eintritt kostenfrei.

Wo:
Trebbiner Straße 9
10963 Berlin-Kreuzberg
Telefon: 030 / 90254-0

Wann:
Dienstag bis Freitag 9 - 17:30 Uhr
Samstag / Sonntag 10 bis 18 Uhr

Handwerkertage im Ziegeleipark Mildeberg

Arbeitsweisen wie Schmieden, Töpfern und Ziegel streichen werden vorgeführt. Besucher können selbst aktiv werden und ihr persönliches Andenken herstellen. Außerdem können das Ziegeleimuseum besichtigt und die Ziegeleibahn genutzt werden.

Wann: 05.10. und 06.10.2013, 11 bis 17 Uhr
Eintritt: Erwachsene 8 EUR, Kinder 4 EUR

Wo: Ziegelei 10
16792 Zehdenick OT Mildeberg
Telefon: 03307 / 310410

HEUTE: CHRISTA LAGENSTEIN

IN DIESER RUBRIK stellen wir unseren Lesern interessante Bewohner aus Priort vor: Menschen, die lange Jahre hier wohnen und Dorfgeschichten sogar aus Kindertagen erzählen können, Menschen, die erst vor kurzem hierher kamen, Menschen, die in unserem Ort ihrer täglichen Arbeit nachgehen. Jeder, der glaubt, sich hier wiederzufinden, ist eingeladen sich bei der Redaktion der „Priorter Nachrichten“ zu melden.

Als 2011 die AWO-Gruppe Priort/Buchow-Karpzow ihr 20-jähriges Jubiläum feiern durfte, gab es für eine Person aus den Reihen der AWO eine besondere

Auszeichnung – Christa Lagenstein. Sie war kurz nach der Wende Gründungsmitglied, baute die Gruppe mit auf und übernahm den Vorsitz. 20 Jahre – das ist in den Reihen der AWO-Verbände absoluter Rekord. Sie meinte dazu: „Ich habe Glück. Unsere Leute erfüllen alle ihren Part und wir wissen genau, wer was gerne und gut macht.“ Das ist wohl einer der Gründe, warum sie so lange den Vorsitz hält. Ich bin dankbar und froh, dass ich unseren Lesern heute Christa Lagenstein vorstellen darf, denn im Mittelpunkt zu stehen, behagt ihr so gar nicht. Lächelnd gab sie vor meinem Interview zu, dass sie schon einmal abgelehnt hatte, jedoch die Anfrage eines der AWO-Mitglieder ein „Nein“ nicht zuließ.

Eigentlich haben wir es ja der NVA (Nationale Volksarmee der DDR) zu verdanken, dass Christa Lagenstein – geborene Schulze – überhaupt Priorterin geworden ist. Ihr Mann war in ihrem Heimatort Kalbe (Milde) bei Salzwedel stationiert. „Da habe ich ihn mir eingefangen mit meinen 19 Jahren.“, denkt sie an die Zeit zurück. So wurde aus der Altmärkerin eine Havelländerin. 1971 verlobten sie sich und im April 1972 wurde geheiratet. Zuerst wohnte das junge Ehepaar bei der Schwiegermutter in der Straße der Gemeinschaft. Ihr späteres Wohnhaus wurde zu dieser Zeit schon ausgebaut, sodass kurz vor Weihnachten ins eigene Heim „Am Elsbusch“ umgezogen werden konnte. 1975 und 1979 kamen ihre beiden Töchter Jana und Ina zur Welt.

Während ihrer zweieinhalbjährigen Ausbildung zur Krippenerzieherin lernte sie ihren Mann Bernd kennen. Sie weiß gar nicht mehr so genau, wie es dazu kam, denn so richtig wusste sie in ihren jungen Jahren noch nicht, was sie werden wollte. Es

waren in der Krippe Stellen frei und so ließ sie sich dazu überreden. „So ein Glück, wie die Kinder heute haben, dass man mal reinschnuppern kann in die Arbeit, hatten wir damals nicht.“

Ihren Beruf hat sie jedoch geliebt und mehr als 40 Jahre ausgeübt. Besonders den Umgang mit den Eltern und Kindern hat sie gemocht. Außerdem gab es immer neue Herausforderungen, wie z. B. die „Wende“. Sie begann eine Weiterbildung und erlangte die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiterin, denn ihre berufliche Zukunft

wollte sie selbst in die Hände nehmen, „weil man ja nicht genau wusste, ob alles so bleibt. Kindergärtnerinnen wurden abgebaut.“

Sie hatte Glück und konnte auch weiterhin in Nauen in Kindereinrichtungen arbeiten. In der Krippe „Mischka“, die 1980 im Jahr der Moskauer Olympiade öffnete, betreute sie die bis Dreijährigen. Bis zur Schließung im Jahre 1994 übernahm sie dort die Leitung. Anschließend wechselte sie in die „Kita 8. März“. Es ging in ihre erste Einrichtung zurück, denn hier war sie nach ihrer Heirat schon einmal als Krippenerzieherin tätig.

Über mangelnde Abwechslung konnte sie sich nie beklagen. Bis zu ihrem Vorruhestand in diesem Jahr übernahm sie in der Kita die Hortbetreuung. „Ich musste mich immer wieder umstellen und gerade das ist das Schöne. Es waren vormittags die Kindergartenkinder und nachmittags andere Kollegen und Kinder.“ Auf die Frage, wie sie sich auf ihre Zeit ohne Arbeit einstellte, antwortete sie: „Nach und nach fiel etwas weg, ich gab Aufgaben ab. So z.B. den Vorsitz des Kita-Ausschusses. Das war jedoch komisch für mich, denn man war nicht mehr so gefragt. Ich war vorher Ansprechpartnerin für alles. Im Nachhinein sag ich: Das war o.k.. Es war richtig, nach und nach



Christa Lagenstein im angeregten Gespräch mit Maja Knopf.

Fortsetzung auf der folgenden Seite

und nicht von heute auf morgen einen Schnitt zu machen.“

Ihre Zeit zu Hause genießt sie. Vor kurzem wurde eine neue Küche eingerichtet und auch das Wohnzimmer erstrahlt in neuem Glanz. Außerdem liebt sie neben dem Basteln ihre Gartenarbeit. Das war immer schon ein willkommener Ausgleich zur Arbeit. Zum Shoppen, für Unternehmungen und einfach mal Abschalten nimmt sie sich auch Zeit. Ende August ging es mit anderen Priorter Frauen an die westdeutsche Ostseeküste.



Anlässlich der 20-Jahr-Feier der AWO, 2011

Christa Lagenstein ist ein sehr aktiver Mensch, ob im Verein, im Beruf in der Familie... Wie hat sie das unter einen Hut bekommen? Daraufhin meinte sie: „Irgendwie funktionierte das schon, obwohl mein Mann das nicht so toll fand. Ich war ja auch Gemeindevorteilerin und stellvertretende Bürgermeisterin. Über die politischen Entscheidungen, die fielen, diskutierten wir viel und bis in die Nacht hinein. Irgendwann war es zu viel und ich hörte auf. Auch in der Vereinsarbeit macht sich so etwas bemerkbar, besonders, wenn man Familie hat. Man kann nicht überall und ständig unterwegs sein.“

Priort, findet sie, hat sich in den letzten 20 Jahren wunderbar entwickelt, z.B. die Straßen und die Kita. Sie freut sich über den kleinen Bäckerladen in ihrer Straße. Er bringt Leben in den Ort und ist ein Anlaufpunkt. „Es sind Leute da, die sich kümmern. Dieses positive Lob geht an Friedegund Mantey und ihre Vorgänger. Ihre Arbeit ist bemerkenswert. Sie kümmert sich um die Belange der Leute.“

Sie wünscht sich, dass man mit Neupriortern noch mehr ins Gespräch kommt und diese für Aktivitäten, gemeinsame Unternehmungen sowie die Vereinsarbeit gewinnen kann. Vor kurzem erst meldete sich eine ehemalige Kollegin bei ihr, die in die unmittelbare Nachbarschaft zieht.

Die Vereinsarbeit liegt Christa Lagenstein sehr am Herzen. Sie mag die ungezwungene Zusammenarbeit. Viele Mitglieder kommen zu den traditionellen Veranstaltungen, die die AWO organisiert. Zurzeit

sind sieben aktive Mitglieder im Vorstand. „Ach, ihr seid ja die mit den verrückten Hüten.“, heißt es immer, wenn sie sich mit anderen AWO-Vereinen treffen. In diesem Jahr ist keine Hutpräsentation geplant, sondern ein musikalischer Auftritt. Drei Brandenburger Lieder wurden fleißig geprobt.

Beim Gang durch Christa Lagensteins Haus fallen einem gleich die beiden großen alten Kachelöfen auf, die ihr Mann, ein Ofenbauer und leidenschaftlicher Angler und Taubenzüchter, errichtet hat. Vor sechs Jahren starb er, viel zu früh. Dies war ein harter Schicksalsschlag. Er war schon Rentner, wollte jedoch weiterarbeiten. Anfangs war er Ofenbauer, dann bei der Bahn und später auf Berliner Baustellen tätig. Als Christa Lagenstein wegen einer OP längere Zeit zu Hause blieb, meinte er: „So stelle ich es mir mal vor, wenn wir beide zu Hause sind.“ Leider konnte er dies nicht mehr erleben. Trotzdem ist ihr Mann immer dabei, besonders bei Entscheidungen. Die Familie fragt sich dann: „Wie hätte Papa entschieden?“ Sie denken viel zurück an die gemeinsame Zeit.

Christa Lagenstein freut sich, wenn sie ihre Familie um sich hat. Ihre jüngste Tochter Ina wohnt im Obergeschoss des Hauses. Gemeinsam wird der Garten in Schuss gehalten. Wenn sie für ihren Enkel Edgar gebraucht wird, ist sie stets da. Sie genießt ihren Vorruhestand.

Ich möchte mich im Namen der Redaktion für das ausführliche Gespräch bedanken und wünsche Christa Lagenstein weiterhin viel Kraft, Gesundheit und Freude bei ihren Vorhaben!

Maja Knopf

VERANSTALTUNGEN DER AWO

Oktober

Frühstück im Priorter Gemeinderaum

am Samstag, 05.10.2013, ab 10.00 Uhr
Anmeldungen bis zum 29.09.2013

November

Lichtbildervortrag und Kaffeeklatsch in Priort

am Samstag, 09.11.2013
Anmeldungen bis zum 03.11.2013

Dezember

AWO- und Gemeindeweihnachtsfeier in Buchow-Karpzow

am Samstag, 14.12.2013, ab 12.00 Uhr
Anmeldungen bis zum 08.12.2013

Bitte die Hinweise auf den Aushängen beachten!

Anmeldungen oder Fragen bitte über
Christa Lagenstein, Tel.-Nr. 033234/89286

PLÄTZE MIT GESCHICHTE

Die Wiederbelebung des Flugplatzes Döberitz zwischen den Weltkriegen

Zwischen den beiden Weltkriegen des 20. Jahrhunderts spielte der Flugplatz Döberitz für die Fliegerei vorerst eine unscheinbare Rolle. Die Fliegerkaserne wurde 1920 in „Kaserne Elsgrund“ umbenannt und für die Unterbringung von übenden Truppen in Döberitz mitbenutzt.

Aus den übrig gebliebenen Flugzeugen wurden Post- und Passagierflugzeuge, die zwischen Berlin und dem zeitweiligen Regierungssitz in Weimar von der „Deutschen Luftreederei“ eingesetzt wurden.

Trotz strenger Auflagen des Versailler Vertrages und strengsten Kontrollen durch die Alliierten gelang es dem Militär und der Wirtschaft die Flugzeugindustrie in Deutschland weiterzuentwickeln. Die Produktion wurde von den führenden Flugzeugproduzenten, u.a. den Firmen Junker, Heinkel und Fokker, ins Ausland verlagert. Sie produzierten z.B. in Italien, Schweden, der Schweiz und in der Sowjetunion. Ein Handelsabkommen und ein Nichtangriffspakt mit der Sowjetunion ermöglichten im Jahr 1922 den Ausbau einer Luftwaffenbasis für das deutsche Militär in Lipezk ca. 400 km südlich von Moskau. Hier erfolgten die Ausbildung von Piloten und das Testen der neuen Flugzeuge.



1928 wurde in der Kaserne Elsgrund die 2. Kompanie der 3. (Preuß.) Krafftahabteilung aus Berlin-Lankwitz stationiert.

Förderer der Luftwaffe als Sprecher der NS-Partei-genossen ins Parlament ein. Seine Vorstellungen entsprachen den Rüstungsplänen der Reichswehr, die allerdings durch die Weltwirtschaftskrise gedämpft wurden.

Im Reichsverkehrsministerium forcierte man den Aufbau einer geeigneten Luftverkehrsgesellschaft, die die künftigen Kriegsaufgaben übernehmen sollte. Aus diesem Grund erfolgte am 1. Januar 1926 der Zusammenschluss der beiden größten deutschen Fluggesellschaften „Junkers Luftverkehr AG“ und „Deutsche Aero Lloyd AG“ zur „Deutschen Lufthansa Aktiengesellschaft“.

Diese sorgte gemeinsam mit der „Deutschen Verkehrsfliegerschule“ für den Nachwuchs der Fliegertruppe der Reichswehr. Die Regierung billigte das Rüstungsprogramm unter dem Deckmantel der Weiterentwicklung der zivilen Luftfahrt.

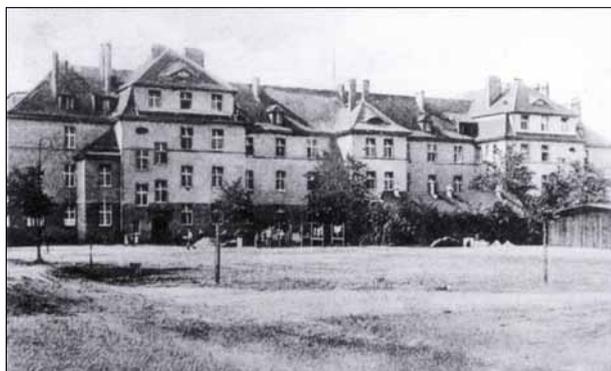
1930 wurde der „Deutsche Luftsportverband“ gegründet. Diese verdeckt operierende Organisation legte den Grundstock der neuen Luftwaffe und galt als Sammelbecken für Offiziere, die eine Fliegerausbildung absolviert hatten. Die zweisitzigen Schulflugzeuge, getarnt mit der Bezeichnung „Reklamestaffeln“ und zivilen Kennzeichnungen an den Tragflächen, waren bereits 1930 in der Luft zu beobachten. Es war der Anfang der neuen Luftwaffe. Der Flugplatz Döberitz wurde jetzt wieder belebt. Aus propagandistischen Gründen suchte man diesen Standort aus und stationierte hier die Ausbildungseinheit „Reklamestaffel Mitteldeutschland im Deutschen Luftsportverband e.V.“. Zu dem Zweck wurden 1932 drei Doppelkompaniebaracken und eine Wirtschaftsbaracke neu errichtet.

Quellenangabe:

- Flugplatz Döberitz – Geburtsort der militärischen Luftfahrt in Deutschland/Kai Biedermann, Erhard Cielewicz
- Truppenübungsplatz Döberitz 1984–1945/Andreas Heinze, 2. überarb. Aufl., 2002

Die Abbildungen sind diesem Band entnommen.

*Friedegund Mantey
MEMORIA Priort e.V.*



Nordseite der Mannschaftsgebäude der Kaserne

Die politischen Ereignisse nach den Reichstagswahlen 1925 waren positiv für das Erstarken der konservativen Parteien. Der einstige Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg wurde Reichspräsident. Für die NSDAP zog u.a. mit Hermann Göring ein

BÜRGERINITIATIVE GEGEN DEN BAU VON TANK- UND RASTANLAGEN IN WOHNORTNÄHE

Am 29.07.2013 haben wir eine Bürgerinitiative (BI) mit dem Namen „A10-Westring“ gegründet. Anlass dazu gab die Tatsache, dass wir eher zufällig von der schon weit fortgeschrittenen Planung der Tank- und Rastanlage in Priort erfuhren. Bereits vor einigen

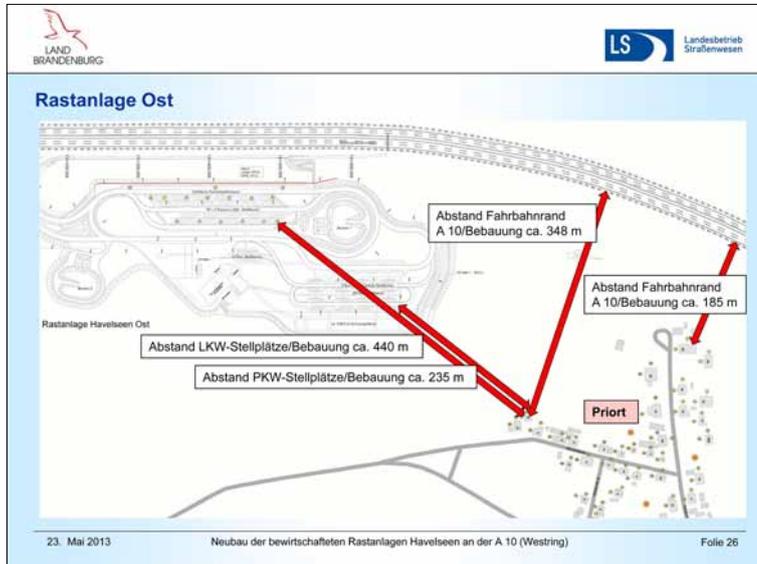
reits mehr als doppelt so groß wie das Dorf Priort selbst. Ca. 80.000 qm Land- und Ackerfläche sollen hierfür versiegelt, der Landwirt enteignet werden.

Darüber hinaus soll die Tank- und Rastanlage in einer Nähe von 235 Metern (!) an das Wohngebiet herangebaut werden. Allein auf der Priorter Seite soll unter anderem Platz geschaffen werden für 55 LKW und 80 PKW Stellplätze. (vgl. Projektinformation zum Neubau der bewirtschafteten Rastanlagen Havelseen an der A10 (Westring) des Landesbetriebs Straßenwesen vom 23.05.13)

Mit dieser Maßnahme wird Priort de facto zu einem Gewerbegebiet.

Die Auswirkungen auf die Bürger werden in ganz Priort vielfältig spürbar sein. Allein die Zubringung während der mehrjährigen Bauphase erfolgt nicht von Seiten der Autobahn, sondern rückwärtig durch Priort, was bedeutet, dass unzählige Baufahrzeuge, LKW und Versorgungsfahrzeuge täglich unseren Ort passieren werden. Ist die Anlage dann erst einmal fertig, werden wir mit den weiteren Lärm-, Licht- und Schadstoffemissionen zu kämpfen haben. Auf die Planung von umfassenden Schallschutzmaßnahmen wurde von Seiten des Landesbetriebes zunächst verzichtet. Von einem Naherholungsziel Priort wird keine Rede mehr sein können.

Wir sind der Meinung, dass wir dies alles nicht ohne Widerspruch geschehen lassen dürfen.



Abstandsverhältnisse der geplanten Anlage zum Dorf, Folie 26 aus: Landesbetrieb Straßenwesen, Neubau der bewirtschafteten Rastanlagen Havelseen an der A10 (Westring) - Projektinformation, <http://www.ls.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.335245.de>, zuletzt gesehen 13.09.2013.

Jahren wurde über die Planung auch in den „Priorter Nachrichten“ schon berichtet, doch geriet das Thema mangels weiterer Informationen in den Hintergrund.

Am 23.05.2013 wurde nun vom Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg eine ausführliche Projektinformation zum Neubau der Rastanlagen Havelseen an der A10 Westring im Internet veröffentlicht und allen Trägern öffentlicher Belange, wie auch der Gemeindeverwaltung Wustermark, zugestellt.

Inhalt der Planung ist eine Tank- und Rastanlage auf dem Feld neben der alten Priorter Dorfkirche (Rastanlage Havelseen Ost), sowie auf der gegenüberliegenden, zu Potsdam gehörenden Seite (Rastanlage Havelseen West). Grundlage für die vermeintliche Notwendigkeit der Gesamtanlage ist eine „Richtlinie zur Empfehlung für Rastanlagen an Straßen“ (ERS) aus dem Jahre 2011, die besagt, dass auf Autobahnen alle 50–60 km eine Tank- und Rastanlage zur Verfügung stehen sollte. Es handelt sich hierbei nicht etwa um eine gesetzliche Vorgabe.

Das Ausmaß der geplanten Anlagen wird in den nun veröffentlichten Projektinformationen erschreckend deutlich. So ist allein die Fläche nur einer Anlage be-



Aus diesem Grunde haben wir uns zusammenschlossen, um die Interessen vieler Priorter Bürger zu vertreten. Ziel unserer BI ist es nicht, uns grundsätzlich gegen die Errichtung von Tank- und Rastanlagen auszusprechen. Vielmehr fordern wir die Untersuchung von Alternativstandorten (hier wären insbesondere Wolfslake oder das MAFZ Paaren zu

Fortsetzung auf der folgenden Seite

nennen), die nicht im wohnortnahen Gebiet liegen, sowie eine umfassende Bürgerbeteiligung. Darüber hinaus setzen wir uns für die Erhaltung und Förderung der landwirtschaftlich genutzten Flächen ein.

Noch wurde das Baurecht für die Tank- und Rastanlagen nicht über das Planfeststellungsverfahren hergestellt. Daher haben wir jetzt noch die Möglichkeit, das Schlimmste auf politischer Ebene abzuwenden. Nach Beginn des Planfeststellungsverfahrens geht es nicht mehr um das „Ob“, sondern nur noch um das „Wie“. Lassen Sie es nicht so weit kommen und unterstützen Sie uns aktiv!

Wenden Sie sich per E-Mail unter BI-A10-Westring@gmx.de an uns oder besuchen Sie unsere Mitglie-

dersammlungen, wenn auch Sie sich für den Erhalt unseres Ortes in der bisherigen Form einsetzen, und Sie regelmäßig Informationen über die weitere Entwicklung erhalten möchten.

Sie können sich auch mit Ihrer Unterschrift gegen die Errichtung von Tank- und Rastanlagen in wohnortnahen Gebieten aussprechen.

Die Termine unserer Mitgliederversammlungen werden in den öffentlichen Schaukästen, sowie auch Online über <http://heimatverein-memoria-priort.de> bekanntgegeben.

Vorstand BI „A10-Westring“

Fortsetzung Artikel „Gemeindefeuerwehrtag in Priort“ von Seite 8



und Kameraden aus Hoppenrade und Buchow-Karpzow, gefolgt von Wustermark und Elstal. Natürlich gab es entsprechend der Platzierungen nicht nur Urkunden, sondern auch Pokale.

Ganztätig hatten nicht nur alle anwesenden Kinder und Jugendlichen, sondern auch Erwachsenen die Möglichkeit, sich über die Arbeit der Feuerwehr zu informieren. So konnten sie sich auch die moderne Technik und die Autos ansehen und an Rundfahrten teilnehmen.



Unsere vorbereitete Malecke bot Möglichkeiten, sich mit der Feuerwehrarbeit „malerisch“ auseinanderzusetzen. Zur Abwechslung trugen auch das Hopsekissen, das sogar bis 21.00 Uhr genutzt wurde,

das Kinderschminken, aber auch Clown Rosinchen bei. Die Clown-Show mit anschließendem Modellieren von Ballontieren fand bei Groß und Klein regen Zuspruch und brachte viel Spaß.

Unseren Gemeindefeuerwehrtag haben wir mit Unterstützung von MEMORIA e.V., von der AWO-Priort, vom Angelverein, vom Kindergarten Priort sowie DJ Merlin durchgeführt – dafür unser allerherzlichster Dank.

Diesen haben wir in Form von kleinen Präsenten zum Ausdruck gebracht.

Natürlich gilt auch den Kameraden/-innen sowie der Jugendwehr mein Dank, die den ganzen Tag für das leibliche Wohl sorgten, sowohl an der Gulaschkanne, am Grill, beim Kuchenbasar oder im Getränkestand.

Der Feuerwehrtag klang mit einem fröhlichen Abend bei Tanz und guter Laune aus.

Wir können feststellen, dass dieser Tag in Priort wirklich sehr gut gelungen war und dem Vorstellen der Feuerwehrarbeit sowie der Werbung für die Feuerwehreinheiten diente.

*Benito Höft
Ortswehrführer*

TERMINE & VERANSTALTUNGEN IM IV. QUARTAL 2013

TERMINE DER POLITISCHEN GREMIEN

- **Bauausschusssitzung:**
17.10.2013, 05.12.2013
- **Sozialausschusssitzung:**
19.08.2013, 02.12.2013
- **Hauptausschusssitzung:**
16.10.2013, 04.12.2013
- **Gemeindevertretersitzung:**
22.10.2013, 10.12.2013
- **Ortsbeiratssitzung:**
10.10.2013 (für entfallenen 19.09.), 28.11.2013,
jeweils 18.30 Uhr, im Gemeindehaus Priort
- **Sprechstunde der Ortsvorsteherin:**
an jedem ersten Montag eines Monats,
jeweils 17.00 Uhr–18.00 Uhr im Gemeindehaus
Priort (07.10., 04.11., 02.12.2013)

„WIE DOCH DIE ZEIT VERFLIEGT ...“ – GRATULATION ZU EINEM 5-JÄHRIGEN JUBILÄUM

Die Redaktion der „Priorter Nachrichten“ möchte nicht versäumen, an den 5. Geburtstag des „Priorter Backstübchens“ zu erinnern.

Wir schließen uns allen Gratulanten an und wünschen weiterhin großen Erfolg für mindestens ebenso viele Jahre.

Die Redaktion der PN

IMPRESSUM

Herausgeber:

Heimatverein MEMORIA Priort e.V.

Redaktion:

Maja Knopf Sven Mylo
Grit Mantey René Schreiter
Friedegund Mantey

Druck:

Meta Systems Fotosatzsysteme GmbH

eMail an die Redaktion:

Redaktion@Priorter-Nachrichten.de

Internet:

Die Priorter Nachrichten können Sie auch aus dem Internet herunterladen (mit Farbbildern!)

Die Adresse lautet:

www.Priorter-Nachrichten.de

Für die Richtigkeit abgedruckter Inhalte Dritter zeichnet die Redaktion der „Priorter Nachrichten“ nicht verantwortlich.

Die nächste Ausgabe der „Priorter Nachrichten“ erscheint voraussichtlich am **22. Dezember 2013**, **Redaktionsschluss ist der 29.11.** Bis zu diesem Termin sollten alle Ihre Beiträge bevorzugt **per E-Mail** (Redaktion@Priorter-Nachrichten.de) bei der Redaktion der „Priorter Nachrichten“ eingegangen sein.

ZUM 80. JUBILÄUM AM 28.07.2013

ÜBERMITTELN WIR
FRAU INGE KOEPPEN

DIE HERZLICHSTEN GLÜCKWÜNSCHE!

DER HEIMATVEREIN MEMORIA PRIORT UND DIE REDAKTION DER „PRIORTER NACHRICHTEN“ GRATULIEREN ALLEN JUBILAREN ZUM GEBURTSTAG UND WÜNSCHEN ALLES GUTE!

01.07. Herr Siegfried Brüsewitz
02.07. Frau Charlotte Hartmann
02.07. Frau Rosemarie Seifert
03.07. Frau Irma Drehmel
06.07. Frau Bärbel Schulz
11.07. Herr Rolf Geißhirt
14.07. Frau Margrit Stognief
16.07. Frau Waltraud Wilk
20.07. Frau Erika Heise
20.07. Frau Maria Schenk
26.07. Frau Hannelore Böhm
28.07. Frau Inge Koeppen
29.07. Frau Brunhilde Jung
03.08. Frau Brigitte Rettig
04.08. Herr Martin Leitzke
05.08. Herr Dieter Heise
07.08. Frau Dorothea Kirsch
11.08. Frau Henny Häusler
12.08. Herr Karlheinz Weinert
14.08. Frau Brigitta Köpke
14.08. Herr Günter Peter
14.08. Frau Anita Zinn
23.08. Frau Renate Rother
25.08. Frau Ilse Potratz
26.08. Herr Kurt Kirsch
29.08. Herr Armin Hoppe
01.09. Herr Horst Müller
02.09. Herr Axel Krüger
04.09. Herr Wolfgang Zimmermann
05.09. Frau Margit Köpke
12.09. Frau Waltraut Tabbert
16.09. Herr Klaus Manzke
19.09. Herr Karl Kiethe
21.09. Frau Gisela Leitzke
27.09. Frau Margrit Woltersdorf
29.09. Herr Willy Heppner